Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 418 Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Montag, den 8. September 1862.**

Telegraphische Nachrichten.

Mailand, 5. Sept. Die heutige „Perseveranza" enthält ein von 30 Parlaments-Mitgliedern unterzeichnetes Schreiben an den Kammer-Präsidenten betreffs einer Interpellation an das Ministerium wegen Verhaftung mehrerer Kammermitglieder. Nicotera und Miceri sind nach Malta entflohen.

Der „Monarchia Nazionale" zufolge haben in Catania beim Bekanntwerden der Gefangennehmung Garibaldi's Demonstrationen stattgefunden, welche mit Waffengewalt unterdrückt wurden.

Preußen.

Berlin, 7. Sept. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem herzogl. braunschweigischen General-Director der Eisenbahnen und Posten, v. Amsberg, den königl. Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern, dem Rendanten der Ober-Postkasse zu Erfurt, Rechnungs-Rath Krueger, den rothen Adler-Orden 4. Klasse, dem kais. österreichischen Konsul Dragoritsch zu Trapezunt den kgl. Kronen-Orden 4. Klasse, dem Kreisgerichts-Boten und Exekutor Franz Gottlieb Rasch zu Allenburg im Kreise Wehlau das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Häusler Andreas Lindemann zu Dornbock im Kreise Calbe die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Dem Kaufmann C. F. Wappenhans zu Berlin ist unter dem 4. September 1862 ein Patent auf eine durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesene, für neu und eigenthümlich erkannte Gasmaschine, ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Dem Kaufmann C. F. Wappenhans hierselbst ist unter dem 4. Sept. 1862 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zur Anfertigung von gedrehten Schnüren, Seilen und Tauen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammensetzung und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet und für den Umfang des preußischen Staates ertheilt worden.

Am Gymnasium zu Ratibor ist der Schulamts-Candidat Polte als ordentlicher Lehrer angestellt worden. (St.-A.)

[Militär-Wochenblatt.] Freiherr Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Major à la suite des Königs-Gren.-Reg. (2. westpreuß.) Nr. 7 und comm. bei dem herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Contingent, in das 4. magd. Inf.-Reg. Nr. 67 versetzt; v. Gerstein-Hohenstein, Hauptm. u. Comp.-Chef à la suite des 1. westpreuß. Gren.-Reg. Nr. 6 und commandirt bei dem herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Contingent, unter Stellung à la suite des 1. niederschles. Inf.-Regim. Nr. 46 und Belassung als commandirt bei dem herzogl. Contingent zum Major und Bat.-Commandeur befördert; v. Aigner, Sec.-Lt. vom 1. westpr. Gren.-Reg. Nr. 6, der Abschied bewilligt; Dr. Burkmann, Unterarzt von der schles. Art.-Brig. Nr. 6, Dr. Landsberg, Unterarzt vom 3. pos. Inf.-Reg. Nr. 58, zu Assistenzärzten ernannt; Dr. Niklewski vom 2. pos. Landwehr-Reg. Nr. 19 der Charakter als Assistenzarzt verliehen; Glogner, Assistenzarzt vom 2. oberschles. Inf.-Reg. Nr. 23, mit Pension der Abschied bewilligt.

§§ **Berlin,** 7. Sept. [Vortrag vor dem Könige.] Se. Maj. der König wird heute Nachmittag von Doberan zurückerwartet. Gleich nach der Ankunft wird der Finanzminister v. d. Heydt Vortrag haben. Wie man hört, betrifft derselbe eine Mittheilung über die gestern im Ministerrath gefaßten Beschlüsse, welche sich auf die Haltung des Ministeriums bei der Debatte über den Militär-Etat beziehen. Es handelt sich darum, ob das Ministerium vor der Debatte oder vor der Abstimmung das Wort zur Verlesung jener mehrfach erwähnten Erklärung über die Stellung der Regierung ergreifen sollte; wie die Sachen jetzt stehen, dürfte die Verlesung vor der Debatte und zwar durch Herrn v. d. Heydt erfolgen. Es wird übrigens versichert, daß über weitere Maßnahmen der Regierung nach Beendigung der Debatte und ihrem zu erwartenden Resultat noch nicht gefaßt seien.

Berlin, 6. Sept. [Vom Hofe.] Se. kgl. Hoh. der Kronprinz kam heute Vormittags von Potsdam nach Berlin, wohnte um 11 Uhr im Hotel des Staatsministeriums dem Ministerrathe bei, nahm darauf kurze Zeit die Kunstausstellung im Akademiegebäude in Augenschein, und fuhr darauf wieder nach Potsdam zurück. Se. kgl. Hoh. der Kronprinz hat, wie uns mitgetheilt wird, seine auf morgen Abend angesetzt gewesene Abreise nach Karlsruhe bis auf Montag Früh verschoben und begiebt sich um diese Zeit gemeinschaftlich mit des Königs Majestät zur Tauffeierlichkeit an den großherzoglichen Hof nach Karlsruhe. In der Begleitung Sr. kgl Hoh. des Kronprinzen wird sich nur der Hauptmann v. Lucadou befinden. — Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großfürstin Marie von Rußland, Herzogin von Leuchtenberg, trifft, wie schon gemeldet, auf der Rückreise nach St. Petersburg am Montag Abends von Köln in Potsdam ein und wird im dortigen Stadtschlosse übernachten. Am Dinstag macht die hohe Frau den in Potsdam residirenden hohen Herrschaften ihren Besuch und reist Abends nach St. Petersburg weiter. — Ihre kgl. Hoh. die Frau Kronprinzessin begab sich vorgestern in der Stille nach der Friedenskirche, nur von Sr. kgl. Hoh. dem Kronprinzen und der Oberhofmeisterin Gräfin v. d. Schulenburg, sowie der Gräfin Blücher-Wahlstatt begleitet, woselbst in der Sacristei der Hofprediger Heym die Aussegnung J. k. H. vollzog. Der öffentliche Kirchgang wird nach der Taufe des neugebornen Prinzen am 14. d. Mts. stattfinden.

— Heute Vormittag um 11 Uhr fand im Hotel des Staats-Ministeriums ein Ministerrath statt. — Der Minister Graf v. Bernstorff hat sich heute nebst Familie von Doberan nach seinem Gute Stintenburg in Mecklenburg begeben, wird aber spätestens am Mittwoch von dort hierher zurückkehren. — Der Minister des Innern, Herr v. Jagow, begiebt sich heute für wenige Tage aufs Land.

Berlin, 6. Sept. [Militär-Reorganisation.] Die „Stern-Ztg." schließt einen längeren, zum Theil gegen die „Berl. Allg. Z." gerichteten Artikel über die Nothwendigkeit der Militär-Reorganisation mit den Worten: „Nein, Hand auf's Herz! — Niemand kann leugnen, daß das jetzige wie das vorige Ministerium sich für befugt und verpflichtet halten mußten, die reorganisirte Armee im Budget für 1862 aufrecht zu erhalten. Es wäre Verrath an ihren heiligsten Pflichten, Verrath an König und Vaterland gewesen, wenn sie es nicht gethan hätten. Diesem Anerkenntniß werden sich die gemäßigteren Mitglieder des Abgeordnetenhauses nicht entschlagen und deshalb nicht erwarten können, daß die Regierung einen Schritt thue, der als ein Bekenntniß ungesetzlichen Handelns erscheinen müßte. Auf eine unbefangene Würdigung dieser thatsächlichen Lage der Budget-Angelegenheit für 1862 hat die Regierung aber um so mehr Anspruch, als sie bei der erneuerten Vorlegung dieses Etats überdies durch die Herbeiführung der irgend für 1862 noch thunlichen Einschränkungen ihr „Entgegenkommen" auch in dieser Beziehung thatsächlich erwiesen hat." (Wenn wir nur endlich einmal erführen, worin das „Entgegenkommen" bestände. Die Red. d. Bresl. Z.)

K. C. **Berlin,** 6. Sept. [Die Budgetcommission] hat gestern Abend die Berathung des Militäretats für 1863 begonnen. Nach dem Vorbericht des Referenten Bärst stellen sich die (wie bei 1862 zu streichenden) Kosten für die Reorganisation auf etwas über 6 Millionen. Der Vertreter des Finanzministeriums machte geltend, daß der Etat der Regierung für 1863 bereits eine Minderausgabe gegen 1862 von 1,134,000 Thlr. ergebe; wolle man daneben noch die Absetzungen von 1862 zum Betrage von circa 6 Millionen eintreten lassen, so komme im Ganzen eine Streichung von über 7 Millionen heraus, also würde der Militärverwaltung für 1863 etwa eine Million weniger bewilligt werden, als 1860; das sei ein Resultat, welches sich die Regierung nicht gefallen lassen könne, umsoweniger als die von ihr beabsichtigten Ersparnisse lediglich mit Rücksicht auf die Reorganisation der Armee für zulässig erachtet seien; es müßten also nach dem Princip der Commission diese Ersparnisse der Regierung wieder zugute gerechnet werden. — Seitens der Commission wurde entgegnet, daß man das für den Etat von 1862 angenommene Princip nicht verbessern könne; die Ersparnisse der Regierung bewiesen eben, daß die Militärverwaltung mit dem so ermäßigten Etat für die laufende Verwaltung auskommen könne; nur da werde der Vorschlag des Regierungs-Commissars zulässig sein, wo nachgewiesen werde, daß die von der Regierung angesetzten Ersparnisse zugleich die laufende Verwaltung und die Reorganisation treffen. — Abg. Stavenhagen brachte für sich und die Abgg. Schubert, v. Sybel und Twesten einen längeren Antrag ein, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Durch Aufnahme der bisher im Extraordinarium geführten Mehrausgaben für die Verpflegung der Truppen und für Zuschüsse zu den Tuchpreisen ins Ordinarium steigt der Normaletat auf 41,019,000 Thlr.; davon sollen nach den Vorschlägen der Antragsteller wiederum erspart werden 4,529,000 Thlr., so daß der Normal-Etat sich stellt auf 36,489,000 Thlr., ohne daß dabei an der Reorganisation gerüttelt wird; durch die von der Regierung in Aussicht genommenen Ersparnisse ermäßigt sich dieser Etat weiter auf 35,085,000 Thlr., wovon auf das Ordinarium kommen 32,145,000 Thlr. und auf das Extraordinarium 2,919,000 Thlr. Die Ersparniß-Vorschläge der Antragsteller gehen wesentlich auf Gehaltsermäßigung und Verminderung von Offizieren und auf Verminderung der Bataillone um 126 Mann (wodurch thatsächlich die zweijährige Dienstzeit eingeführt würde). Der Vertreter des Kriegsministeriums, Geh. Rath Sixtus, behielt sich seine Erklärung über diesen Antrag vor, bis derselbe gedruckt vorliege. Es wurde dann beschlossen, daß die Beschlüsse bei den einzelnen Positionen wiederum zunächst nur eventuelle sein sollen. Bei der — verhältnißmäßig rasch vorschreitenden — Berathung wurden (gestern und heute) die Anträge des Referenten Bärst im Wesentlichen angenommen, so weit sie bis jetzt zur Verhandlung gekommen sind; es handle sich dabei überwiegend um dieselben Fragen und Gesichtspunkte wie bei dem Etat für 1862.

** **Berlin,** 7. Sept. [Handelsvertrag. — Bundes-Reform. — Ernennung. — Brandenburg-Denkmal. — Die Varnhagen'schen Tagebücher. — Verbot.] Dem „N. K." wird aus Süddeutschland geschrieben, daß die württembergische Regierung, wie die baierische, durch die Antwort Preußens auf ihre den Handelsvertrag mit Frankreich ablehnende Note nicht veranlaßt werde, ihre diesfällige Entschließung zu ändern; man hege übrigens trotzdem nicht die Besorgniß, daß es deshalb zu einer Auflösung des Zollvereins kommen werde, welche den wichtigsten Interessen Preußens allzu sehr widerstreitend sein würde. Die württembergische und die baierische Regierung seien, wie ferner in bestimmter Weise angegeben wird, bereit, zu einer Revision des gegenwärtigen Zollvereinstarifes, welche auch sie als nothwendig anerkennen, die Hand zu bieten. — Nach der „Fr. Postztg." hat Freiherr v. d. Pfordten das ihm übertragene Referat über die an die Bundesversammlung gebrachten Bundesreformvorschläge in der Hauptsache bereits vollendet. — Zum Stiftspropst des Klosters zum heiligen Grabe in der Ost-Priegnitz ist, wie die „Kreuzzeitung" hört, der Hof- und Domprediger v. Hengstenberg gewählt worden, nachdem der bisher. Propst, Ober-Hofprediger u. OKonsistorialrath Dr. Snethlage auf diese Stelle resignirt hat. — Das Brandenburg-Denkmal ist bekanntlich so mit einem Gitter umhegt, daß die Rückseite des Denkmals und das an der Rückseite des Postaments angebrachte symbolische Basrelief dem Beschauer unsichtbar bleibt. Jetzt ist an dem Gitter eine Tafel mit der Inschrift angebracht: „Der Schlüssel zur Thür ist auf der Potsdomer-Thorwache abzuholen." — Wenige Stunden nachdem den hiesigen Buchhändlern das Verbot der beiden neuesten Bände von Varnhagens Tagebüchern seitens der Polizeibeamten zur Kenntniß gebracht worden war, schickte, wie die „Berl. Mont.-Ztg." schreibt, eine sehr hohe, dem Throne sehr nahe stehende Person in eine hiesige Buchhandlung und verlangte die kurz zuvor verbotenen beiden Bände. — Der Vortrag einiger der einschlagendsten Coupletverse der Posse „Berlin bei Nacht", welche gestern im Victoriatheater zum sechstenmale aufgeführt wurde, ist, wie dieselbe Zeitung hört, jetzt von der betreffenden Behörde verboten worden.

Stettin, 6. Sept. [Der Untergang der „Amazone."] Bei Besprechung der Aussage des dänischen Schiffers Rasmussen betreffs der „Amazone" erwähnten wir, daß Capt. Jaenichen, Führer des elbinger Schiffes „Nummer Zwei", vermuthlich die letzte authentische Auskunft über die „Amazone" werde geben können. Wir erhalten jetzt von den Herren Gebr. Mitzlaff in Elbing, den Rhedern des genannten Schiffes, ein Schreiben des Capt. Jaenichen aus Umea vom 26. August, in welchem er über seine Fahrt im Nov. v. J., auf der er wiederholt mit der „Amazone" zusammentraf, genauen Bericht erstattet. Am 3. Novbr. Morgens ging das Schiff „Nummer Zwei" mit der „Amazone" zusammen von Helsingör unter Segel, und sah sie wiederholt bis zum 6. Nachmittags, zuletzt unterhalb der Küste von Norwegen in Sicht von Oxoe Leuchtthurm. Vom 6. bis 13. hatte Capt. Jaenichen mit wechselndem Wind und Wetter zu kämpfen gehabt, so daß er die „Amazone" weit voraus vermuthete, weil sie als Schnellsegler bekannt war. Doch am 13. Nachmittags sah er sie wieder mit vollen Segeln bei flauer ostnordöstlicher Brise und neblicher Luft, und zwar ungefähr 1½ Meilen östlich. Der Wind ging mit eintretender Dunkelheit mehr südlich und begann stark zu wehen, auch fiel das Barometer stark, so daß Capt. Jaenichen sich auf einen starken Sturm gefaßt machte, und während der Wache von 8 bis 12 Uhr Nachts vom 13. auf den 14. Nov. dicht reffen ließ, und das Schiff über Backbord beilegte. Der erwartete Sturm trat denn auch wirklich ein. Während der Wache von 1 bis 4 Uhr passirte ein Vollschiff mit vollen Untersegeln und doppelt gerefften Marssegeln, und da Capt. Jaenichen Tags vorher bis zum Eintritt der Dunkelheit kein anderes Vollschiff gesehen hatte, so vermuthete er, daß es die „Amazone" sei, indem dieselbe ihren Cours, die Hofden ein, verfolgte. Am 14. Morgens um 8½ Uhr sprang der Wind plötzlich von SW. nach NW. und WNW., und begann orkanartig zu wehen bei dicker regnigter Luft. Capt. Jaenichen setzte sein Schiff über Steuerbord und bekam die „Amazone" nicht mehr zu sehen, was auch wegen der dicken Luft nicht möglich war, selbst wenn sie nicht, wie Capt. J. schätzte, 10 bis 12 Meilen weiter südlich war. Er meint aber, es sei nicht anzunehmen, daß Schiffe, welche sich mehr in der Nähe des Strandes befanden, bei einem solchen Orkane hätten frei halten können, und nimmt deshalb mit Bestimmtheit an, daß die „Amazone" an der holländischen Küste gestrandet sei. Am 15. sah er mehrere Wrackstücke und einen Mast, weiß gestrichen, sowie Stenge und Raae (letztere schwarz gestrichen) treiben. (Ostf.-Z.)

Danzig, 4. Sept. [Hr. v. Winter.] Wie mitgetheilt wird, soll der Geh. Regierungs-Rath v. Winter, vorzugsweise durch seine Verwaltung des k. Polizeipräsidiums zu Berlin in den weitesten Kreisen des Vaterlandes von der besten Seite bekannt, auf an ihn ergangene Anfrage sich bereit erklärt haben, die Wahl zum Ober-Bürgermeister der hiesigen Stadt, falls sie ihn träfe, anzunehmen.

Insterburg, 5. Septbr. [Hagen freigelassen.] Herr Otto Hagen schreibt heute in der „Insterb. Z.": „Unter dem heutigen Tage ist mir mündlich von Seiten des Untersuchungsrichters des hiesigen Kreis-Gerichts eröffnet worden, daß Letzteres meine Freilassung beschlossen hätte und ich bin demgemäß der Haft entlassen worden. Die Ausfertigung des Beschlusses wird mir später zugehen und werde ich sie dann mitzutheilen nicht ermangeln."

Köln, 5. Sept. [Beschlagnahmen.] Herr A. Ph. Braun hierselbst, Vorsitzender der hiesigen freireligiösen Gemeinde, welche etwa 190 Mitglieder zählen soll, hat unter dem Titel: „Nicht gottlos, aber götzenlos", ein Schriftchen herausgegeben, welches mit Beschlag belegt und der Staatsbehörde übergeben wurde. — Wegen des 5. und 6. Bandes der Tagebücher von Varnhagen sind auch hier polizeiliche Recherchen angestellt worden, zu denen der Auftrag von Berlin telegraphisch ertheilt worden war.

Deutschland.

Wiesbaden, 3. Sept. [Zum deutsch-französischen Handelsvertrage.] Die „Südd. Ztg." bringt eine Correspondenz von hier über die Stellung Nassau's zum deutsch-französischen Handelsvertrage, aus der wir einige der bemerkenswerthesten Stellen hervorheben. Ganz gewiß, so heißt es unter Anderem in dem Schreiben, befindet sich kein deutsches Land dem deutsch-französischen Handelsvertrag und der dadurch veranlaßten Zollvereinskrisis gegenüber in gleicher Lage, wie unser Nassau. In Nassau haben 1) die erste Kammer, 2) die zweite Kammer, 3) die nach eigener Auswahl von der Regierung gutachtlich gehörten, durch den Vertrag zunächst berührten Producenten, und endlich 4) in zahllosen Petitionen das Land selber sich für Genehmigung des Handelsvertrags und damit für Erhaltung des Zollvereins mit seltener Einmüthigkeit ausgesprochen. Wohl kaum über irgend einen Punkt existirt in Nassau eine so allgemein übereinstimmende Ueberzeugung, als daß das Land verarmen und zu Grunde gehen würde mit seinem Austritt aus dem Zollverein. Selbst die Beamten in der zweiten Kammer, obgleich sie wußten, daß der Regierung jetzt ein Votum für den Vertrag ungelegen komme, konnten, wenn auch mit einer Art von Verwahrung, nicht gegen die verlangte Vorlage des Vertrags stimmen. War es bei dieser Sachlage von Anbeginn an schon schwer erklärlich, warum die nassauische Regierung vom Standpunkte der nassauischen Interessen aus über ihre Stellung zu dem Vertrag in die jetzt noch nicht beendigten tiefen Erwägungen eintreten mußte, so ist es jetzt, von diesem Standpunkte aus betrachtet, geradezu unerklärlich, daß derartige angebliche Erwägungen fortdauern. Den einzigen, speziellen, erheblichen Anstand gegen den Vertrag, den die Regierung anführen konnte, war die preußische Weinübergangssteuer, auf deren Wegfall sie indessen bei Ertheilung der Vollmacht zum Vertragsabschluß gar nicht einmal gedrungen, die sie also, da es Zeit war, übergangen und erst jetzt zur Bemängelung des Vertrags hervorgeholt hat. Nun, Preußen hat sich erboten, bei Genehmigung des Handelsvertrages die Steuer fallen zu lassen. Durch diese unumwundene Bereitwilligkeit ist unsere Regierung dem Lande gegenüber in nicht geringe Verlegenheit gesetzt, indem ihr keinerlei plausibler Grund für weitere Erwägungen geblieben ist. Für unsere Regierung erhebt sich also die nicht mehr abzuweisende Frage, ob mit Oesterreich und den würzburgischen Regierungen gegen den Vertrag und den Zollverein, oder ob mit den klarsten Interessen und mit der einmüthigsten öffentlichen Meinung des ganzen Landes dafür? u. s. w.

Koburg, 5. Sept. [Hofnachricht.] Nach so eben hier eingetroffener telegraphischer Depesche der hiesigen Zeitung sind heute Vormittags 9¾ Uhr Ihre Maj. die Königin von England, die zu Mechterstedt die Bahn verlassen und von da die Reise zu Wagen fortgesetzt haben, in erwünschtem Wohlsein auf Schloß Reinhardsbrunn bei Gotha eingetroffen, begleitet von den Prinzessinnen Helene, Louise und Beatrice, sowie von den Prinzen Arthur und Leopold. Prinz Alfred ist bereits gestern Nachmittag angelangt, die anderen königlichen Kinder werden um die Mitte des Monats erwartet. Mit der Königin sind Ihre Durchlaucht die Fürstin Hohenlohe, sowie ein zahlreiches Gefolge angekommen. Se. Hoh. der Herzog haben die allerhöchsten Herrschaften in Mechterstedt empfangen.

* **Weimar,** 6. Sept. [Der Handwerkertag] hat in seiner heutige Sitzung Hamburg zum Vorort für den Handwerkerbund bestimmt. Es wurden folgende Resolutionen angenomen: Zweck des Handwerkerbundes ist, ein deutsches Handwerkerrecht zu erwirken. Die Gewerbefreiheit ohne Prüfungen der Arbeiterklassen, sei nachtheilig; es seien die Regierungen zu bitten, die Einführung der Gewerbefreiheit auf ein Jahr zu verschieben; inzwischen werde der Handwerkerbund den Beweis der Gemeinschädlichkeit liefern. Der volkswirthschaftliche Kongreß sei unbefugt, den Handwerkerstand zu vertreten.

Italien.

Garibaldi's Niederlage hat der italienischen Sache in den Tuilerien nichts genutzt, das steht fest, gleichviel, ob die gestrigen Mittheilungen des „Esprit Public" der ganzen Länge nach genau sind, oder nicht; ja, die neuesten Depeschen aus Toulon und Rom lehren, daß der Kaiser Napoleon es genau wie weiland Fürst Metternich macht, dessen Maxime in Italien bekanntlich war, den Italienern niemals den Willen zu thun. Der General-Inspector, General d'Hugues, hat Befehl erhalten, in Rom zu bleiben, da er das Commando über die zweite Division, welche complet gemacht werden solle, zu übernehmen habe. — Ratazzi hat durch die offizielle Zeitung ableugnen lassen, daß Erschießungen erfolgt seien; wir haben schon mehrere Belege zu der berühmten Wahrheitsliebe des jetzigen turiner Cabinets gebracht; wir registriren ferner folgende Depesche ein: „Messina, 4. Sept., Abends. Die Stimmung der Bevölkerung hiesiger Stadt ist ausgezeichnet. Eine Colonne Garibaldianer unter Traselli ward gestern durch ein Bataillon des 65. Linien-Regiments überfallen; die Garibaldianer verloren Waffen und Gepäck und 90 wurden gefangen genommen, darunter ein Major, ein Hauptmann und 10 andere Offiziere; unter denselben wurden sechs als Deserteure erkannt und erschossen. Die Garibaldianer, die entkommen waren, wurden von einem Bataillon des 80. Linien-Regiments aufgefangen, das 80 derselben zu Gefangenen machte. Traselli schickte einen Parlamentär und bot sein Ehrenwort an, daß er binnen 48 Stunden die Waffen niederlegen und seine Colonne auflösen werde." Cialdini hatte an diesem Tage, 3. September, einen Aufruf erlassen, worin den Rebellen des Festlandes und der Insel eine kurze Frist gesetzt wird, sich den Behörden zu stellen. Von der in den Gebirgen von Aspromonte zersprengten Colonne sind Mehrere nachträglich noch eingefangen worden. Andere haben sich freiwillig den Behörden gestellt. Diejenigen Schicksals-Genossen Garibaldi's, die mit ihm nach La Spezzia gebracht worden, sind in der Nacht vom 3. auf den 4. Septbr. von ihm getrennt und nach Fenestrella, am Clusone, nordwestlich von Pignerol, transportirt worden. Ueber Garibaldi's Befinden haben die Aerzte ein Bulletin bekannt gemacht, wonach die Symptome im Allgemeinen beruhigend sein sollen.

Das „Diritto" vom 2. Sept. veröffentlicht eine Erklärung des Ab-

geordneten Crispi, worin er das Gerücht seiner Verhaftung widerlegt. Crispi sagt darin:

Ich begreife, daß Commandeur Ratazzi, um sich von meiner lästigen Gegenwart in der Kammer zu befreien, bereit ist, um meinetwillen die parlamentarische Garantie zu verletzen, die bereits hinsichtlich meiner Collegen und Freunde, der Abgeordneten Mordini und Fabrizzi, verletzt worden ist. Ich fordere nichts desto weniger ihn und seine Agenten auf, einen Criminalprozeß gegen mich anhängig zu machen, selbst wenn er eben so dumm und zusammenhangslos wäre, wie derjenige gegen den Grafen Acerbi. Auf alle Fälle bleibe ich auf meinem Posten, bereit, mit allen Mitteln, die mir das Gesetz bietet, zu kämpfen und der Nation die decembristischen Absichten und Handlungen eines antinationalen Ministeriums nachzuweisen.

In **Messina** wurde der alte General Morandi, Cammandant der dortigen Militär-Division, in Disponibilität gesetzt, weil er an einen Haufen von Tumultuanten eine Anrede gehalten, anstatt dieselben mit Waffengewalt zu zerstreuen. Sein Ersatzmann ist General Pinelli, der bekannte Briganti-Erschießer.

Aus **Neapel** wird gemeldet, daß der bourbonistische Bandenführer **Tristany** keineswegs todt sei. Aus dem Gefängnisse Castel Castano zu Neapel waren 30 Gefangene entsprungen, wurden jedoch sämmtlich wieder ergriffen.

— Der „France“ wird aus Turin über den Kampf von Aspromonte geschrieben: „Oberst Pallavicini hat Garibaldi instinktmäßig (?) überrascht. Bei Annäherung der königlichen Colonnen hatte der General rasch die Position von Aspromonte geräumt und seine Verfolger in einer anderen Richtung mit fortgezogen; sodann war er plötzlich auf geschickte Weise verschwunden und nach seiner furchtbaren Position zurückgekehrt. Oberst Pallavicini errieth die Kriegslist und machte gleichfalls rechtsum Kehrt; er rückte trotz der Müdigkeit seiner Soldaten in Eilmärschen und ohne Halt zu machen, vor Aspromonte, wo er Garibaldi wiederfand. Dieser, durch seine Plänkler benachrichtigt, schien abermals den Platz räumen zu wollen; da stellte sich ein als Parlamentär abgesandter Soldat bei ihm ein, und bald darauf ein Adjutant des Obersten Pallavicini. Ueber die Unterhandlungen, die nun stattfanden, ist man noch schlecht unterrichtet. Thatsache ist aber, daß es gleich darauf zum Kampfe kam, und daß die Freiwilligen zuerst auf die Bersaglieri feuerten, die in drei Colonnen heraufstiegen. Das Uebrige ist bekannt. Eine der Wunden Garibaldi's soll von einem Bayonnetstich herrühren, denn es war nur ein Handgemenge mit blanker Waffe. Oberst Pallavicini ist in Ceva bei Mondovi geboren. Er ist ein Mann in den Vierzigen, der nicht weniger als zehn Duelle im Privatleben gehabt hat.“

Frankreich.

Paris, 5. Sept. Bedeutende Verstärkungen gehen auch von Toulon nach Rom. Außer dem 17. Linien-Regiment, das heute Toulon verläßt, begiebt sich zugleich ein Jäger-Regiment zu Pferde nach dem Kirchenstaate. Die „Seine“ und der „Labrador“ bringen diese Truppen, 2500 Mann und 420 Pferde, nach ihrem Bestimmungsorte. Außerdem bringen die Fregatten Descartes und Christoph Colomb Truppen nach Rom. Der Labrador begiebt sich von Civita-Vecchia nach dem Golf von Neapel, um der französischen Flotte Lebensmittel zu überbringen. Dieselbe bleibt nämlich in Anbetracht der ernsten Lage der Dinge im Königreiche beider Sicilien noch in den neapolitanischen Gewässern. In Neapel sowohl als in den festländischen Provinzen dieses Königreiches und auf der Insel Sicilien ist die Aufregung im Steigen. In Catania gaben die Truppen Feuer auf das Volk. In Neapel selbst konnte Lamarmora den Ausbruch eines Aufstandes nur durch die energischsten Maßregeln und zahlreiche Verhaftungen verhindern. Die Verhafteten wurden an Bord eines Linienschiffes gebracht, weil man ihre gewaltsame Befreiung befürchtete. In Genua herrscht auch fortwährend große Agitation. — Nach der deutschen „Pariser Zeitung“ hat Fürst **Metternich** Paris auf Urlaub verlassen. Derselbe kommt in 14 Tagen zurück und begiebt sich dann nach Biarritz. (Köln. Z.)

Spanien.

Aus **Madrid**, 5. Septbr., wird telegraphisch gemeldet, daß die amtliche Zeitung erklärt, in Folge einer Audienz, in welcher der Marquis von der Havannah dem Kaiser Napoleon Erklärungen gegeben, sei alle Spannung zwischen Frankreich und Spanien beseitigt. Die Königin hat endlich die Verurtheilten aus dem Aufstande von Loja, auch die landflüchtigen, begnadigt.

Amerika.

[Vom Kriegsschauplatze.] Telegr. im Auszuge bereits gemeldet: **Newyork**, 26. Aug. In Kentucky, Tennessee, Arcansas und Missouri dauert das Fechten und Scharmützeln mit abwechselndem Glück der beiden Theile lebhaft fort. Der conföderirte General Morgan hat 800 Mann Föderalisten unter General Johnson bei Gallatin geschlagen und 300 Mann, unter ihnen Johnson selbst, gefangen genommen. Der Rest der Föderalisten zog sich nach Nashville zurück. Der föderalistische General Rosenkranz ist mit 30,000 Mann gegen Juntown in Missouri marschirt, um 15,000 Conföderirte, die unter General Armstrong stehen, anzugreifen. Man erwartet, daß General Prince sich mit Armstrong vereinigen, und daß es dann zu einem Gefecht mit Rosenkranz kommen wird. Die Rekrutirung im Norden geht günstig von Statten. Die freiwilligen Anwerbungen sind im Zunehmen. Mr. Charles Ingersall, ein angesehener pennsylvanischer Demokrat, ist wegen einer Rede verhaftet worden, die er bei einem demokratischen Meeting in Philadelphia hielt und in der er erklärte, daß der Norden mit der Besiegung des Südens nicht weiter vorgerückt sei, als er zu Anfang des Krieges war, und in der er Präsident Lincoln's Verwaltung als die corrupteste, die es je gegeben habe, verdammte. Präsident Lincoln hat das von Mr. Horaze Greely jüngst an ihn gerichtete Schreiben beantwortet. Er sagt, er sei vor Allem für die Union, und er würde die Sklaverei ganz oder theilweise aufrecht halten oder vernichten, wenn die Union durch das eine oder andere Mittel erzielt werden könnte. Auf morgen ist in New-York ein neues Kriegsmeeting einberufen. Die erste Neger-Expedition zur Gründung einer Colonie in Central-Amerika wird nächsten Oktober unter den Auspizien der Regierung abgehen. Der Ariel ist mit über 1 Million Dollars Baarfracht aus Aspin Wall in New-York angekommen.

Newyork, 27. Aug. Der Huntsville-Correspondent des „Newyork-Herald“ sagt, daß der conföder. General Magruder mit 15,000 Morgen in Kentucky einfällt. Der föderal. General Morgan hat eine conföderirte Streitmacht in der Nähe von Cumberland Gab zurückgeschlagen. Er soll eine gesicherte Stellung einnehmen. Das conföder. Widderschiff, welches in Savannah gebaut wurde, soll verfehlt sein. Mr. Thurlow Weed reist am 30. nach Europa ab. Die Chippewa-Indianer in Minnesota haben sich empört. Man erwartet neue Unruhen. Der „Richmond-Whig“ schätzt die Quantität der seit Anfang des Krieges zerstörten Baumwolle auf 4–600,000 Ballen.

=bb= **Breslau**, 8. Sept. [Gewittersturm und Feuer.] Bei dem am Sonnabend Mittag stattgehabten Sturme flüchteten sämmtliche anwesende Schwimmer aus der unterhalb des großes Wehres belegenen Scholz'schen Bade-Anstalt in die einzelnen Badekabinets, doch schon der nächste Windstoß brach mit kaum glaublicher Gewalt zwei Reihen der Badehäuschen zusammen und fegte sie mit ihrem ganzen Inhalt in die Oder, so daß in einem Augenblicke die Wasserfläche wie bei einem Schiffbruche mit Trümmern, Kleidungsstücken und schwimmenden Menschen bedeckt war. Durch die Geistesgegenwart des Besitzers der Anstalt und der Schwimmlehrer gelang es, sämmtliche Menschen zu retten und die Sachen aufzufischen, so daß außer dem Schaden, der den Besitzer der Anstalt trifft, so wie einiger abhanden gekommener Strümpfe, Halstücher 2c. keinerlei Verlust zu beklagen ist. — Bei dem am Sonnabend 2 Uhr in **Krischanowitz** statgefundenen Feuer sind 8 Stellen total niedergebrannt, wodurch 16 Familien obdachlos geworden, und dem größten Elende preisgegeben sind. Das Feuer, welches übrigens nicht durch Blitzschlag, sondern durch Unvorsichtigkeit entstanden ist, würde mit geringer Anstrengung gelöscht worden sein, wenn nicht der Sturm ganze brennende Schoben auf andere Häuser geworfen und in wenigen Augenblicken drei derselben auf einmal in Brand gesetzt hätte. Trotz der sofort herbeigeeilten Spritzen von Hundsfeld, Pollanowitz, Hünern, konnte das Feuer erst den nächsten Morgen 4 Uhr gedämpft werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen sind den betreffenden Besitzern der Brandstätten alle Vorräthe und Habseligkeiten verbrannt, da, wie verlautet, der größere Theil nicht versichert sein soll.

Breslau, 8. Septbr. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Bahnhofs-Straße Nr. 5 ein graues wollnes Kleid mit rothen Sternen, ein grün und weiß gemustertes Kleid, eine schwarze Kamelotmantille mit großer Krause, ein grünes wollnes Umschlagetuch, ein Paar Unterärmel und ein Paar Sammtrosetten.

[Unglücksfälle.] Am 3ten d. Mts., Mittags, wurde eine hiesige unverehelichte Frauensperson, während sie mit einer Radwer die große Feldgasse passirte, durch einen Post-Packwagen zu Boden gerissen und überfahren. Dieselbe erlitt hierbei erhebliche Quetschungen am rechten Fußgelenk und dem linken Arm.

Am 5ten d. Mts., Abends gegen 9 Uhr, beabsichtigte ein hiesiges Dienstmädchen auf der Schweidnitzer-Straße von dem Vordersitze des von ihr benutzten Omnibus, noch ehe derselbe zum Stehen kam, herabzusteigen. Unglücklichermeise erfaßte hierbei ein Vorderrad die Kleider des Mädchens und riß sie zu Boden. Obwohl der Wagen sofort anhielt, hatte dieselbe doch eine Quetschung erlitten.

An demselben Abende stürzte ein hiesiger Tagearbeiter in die Keller-Räume des Hauses kleine Fleischbänke Nr. 3 hinab und erlitt hierbei eine so erhebliche Verletzung am Kopfe, daß er sofort nach dem Hospital Allerheiligen gebracht werden mußte. (Pol.-Bl.)

Breslauer Sternwarte.

6. Sept. 10 U. Abds.	27 6,75	+13,4	NW. 2.	Heiter.
7. Sept. 6 U. Morg.	27 8,04	+11,4	W. 1.	Heiter.
2 Uhr Nachm.	27 8,74	+15,6	NW. 2.	Wolkig.
10 Uhr Abds.	27 8,90	+12,4	W. 1.	Trübe.
8. Sept. 6 U. Morg.	27 9,10	+10,4	W. 1.	Bedeckt. Regen.

Wasserstand.

Breslau, 8. Sept. Oberpegel: 13 F. 3 Z. Unterpegel: — F. 8 Z.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 6. Sept., Nm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete bei stillem Geschäft zu 69, 40, fiel auf 69, 30 und schloß zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 45. 4½proz. Rente 98, 25. Italienische 5prz. Rente 71, 20. 3prz. Spanier 48. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien —. Credit-mobilier-Aktien 936. Lomb. Eisenbahn-Aktien 607. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 6. Sept., Nachm 3 Uhr. Consols 93⅝. 1prz. Spanier 44¼. Mexikaner 30½. Sardinier 83. 5proz. Russen 94½. Neue Russen 93. Die neueste australische Post ist am 3. d. M. in Suez angekommen.

Wien, 6. September, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. — 5prozent. Metall. 71, 40 4½proz. Metall. —, —. Bank-Aktien —. Nordbahn 195, 60 1854er Loose —, —. National-Anleihe 83, 30. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 242, — Creditaktien 214, 40. London 128, —. Hamburg —, —. Paris —, —. Gold , —. Silber , . Böhmische Westbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Loose 131, 30 1860er Loose 91, 40

Frankfurt a. M., 6. Septbr. Nachm. 2 Uhr 30 Min. Flaue Stimmung für österreichische Effekten bei lebhaftem Geschäft. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 138¼. Wiener Wechsel 92. Darmst. Bankaktien 227 Darmst. Zettelbank 249 5przo. Met. 53⅞ 4½proz. Met. 47½ 1854er Loose 68. Oesterr. National-Anleihe 63⅛. Oest.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 228 Oesterr. Bank-Antheile 726. Oesterreich. Credit-Aktien 194 Neueste österr. Anleihe 71¼. Oesterr. Elisabet-Bahn 121. Rhein-Nahe-Bahn 29⅝. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 128½.

Hamburg, 6. Sept., Nachm. Uhr Minuten Börse geschäftslos. Schluß-Course: National-Anleihe 4 Oesterr Credit-Aktien 82¼. Vereinsbank 101⅞ Norddeutsche Bank 98 Rheinische 95⅛. Nordbahn 64⅝ Disconto —. Wien —, —. Petersburg —.

Hamburg, 6 Sept [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, ab auswärts unverändert. Roggen loco unverändert, ab Königsberg pr. Herbst zu 81 zu verkaufen, pr. Frühjahr zu 76 zu kaufen. Oel pr. Oktbr. 30⅛, pr. Mai 29. Kaffee fest, loco 2000 Sack Domingo, 2000 Sack diverse umgesetzt. Zink still.

Liverpool, 6. Septbr. [Baumwolle.] 2,500 Ballen Umsatz. — Preise unverändert.

Berlin, 6. Sept. Seit dem Beginn der letzten italienischen Krisis und noch weniger nach ihrer letzten Katastrophe war kein so absolut geschäftsloser Börsentag wie der heutige. Der Umsatz namentlich in allen Spekulations-Effekten stockte in der zweiten Börsenhälfte fast ganz, die Haltung war durchgehends matter; durch Ausbietungen wurde versucht, die Kauflust anzuregen, die Course aber wurden dadurch nur herabgedrückt, ohne daß Geschäfte zu Stande gebracht wurden. Nur für einige schwere Eisenbahn-Aktien war noch Geschäftslust vorhanden, speciell für Oberschlesische, Rheinische und Stargard-Posener. Sonst war auch bei den schweren inländischen Aktien die Neigung zum Verkaufen vorwiegend. Das Geschäft war allgemein gering, so daß selbst nicht in allen den oben namhaft gemachten Aktien der Umsatz eine große Bedeutung hatte. In den meisten anderen Effekten war er natürlich noch viel geringer, bei der Mehrzahl der Papiere fast gleich Null. (B.-u.H.-Z.)

Berlin, 6. Septbr. [Wochen-Bericht über Eisen, Kohlen und Metalle von J. Mamroth.] Wenngleich das Geschäft in dieser Woche etwas lebhafter und umfangreicher war, so kamen doch erhebliche Preisvariationen nicht vor. Die Kauflust beschränkte sich auf Partien, die gerade billig am Markte waren, während bei nur einigermaßen erhöhten Forderungen Käufer sich zurückzogen. — Roheisen, schottisches. In Glasgow setzten Preise fest ein, erfuhren aber am Ende der Woche einen Rückgang von 1—9 d., hier wurde zu unveränderten Preisen Einiges umgesetzt. Notirungen auf Lieferung 47 Sgr., loco im Detail 48 Sgr., englisches 43—44 Sgr. nach Qualität, schlesisches Coaks 46 Sgr., Holzkohlen 1⅚ Thlr. a Ctr. frachtfrei Berlin. — Stabeisen, gewalzt 3⅔—4 Thlr., geschmiedet 4⅔—5 Thlr., Staffordshire 5⅓ à Ctr. Alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken 2—3 Thl., zum Verwalzen 1⅚ Thl. à Ctr. Für Blei herrschte gute Stimmung vor. Da die Vorräthe der Producenten gering sind, konnte das Geschäft nicht zu großem Umfange gelangen, im Detail 6½—7 Thaler à Ctr. Zinn wird von England fester gemeldet, hier wurden nur kleine Partien zu den bestehenden Preisen gehandelt. Banca- 40½ Thaler, engl. Lammzinn 39 Thaler pro Ctr. Zink bei schwachem Geschäfte unverändert, steht, ab Breslau W. H. 5½ Thlr., gewöhnliche Marken 5⅓ Thlr. à Ctr. Kupfer an den amerikanischen und englischen Märkten entschieden höher; am hiesigen Platze waren Preise unverändert und das Geschäft gering. — Sobald sich aber der Bedarf einstellt, dürfte auch hier die Steigerung nicht ausbleiben. Notirungen: Paschkow 37 Thlr., Lake und Baltimore 34 Thlr., Capunda, Burra-Burra 33 Thlr., engl. Sorten 32 Thlr., inländisches 31½ Thaler, im Detail durchschnittlich alle Sorten 1 Thaler höher. Kohlen unverändert im Preise, da noch wenig Bedarf vorhanden; Westhartley Stückkohlen 22 Thlr., Nußkohlen 19 Thlr., Coaks 16 Thlr. per Last in Ladungen. Holzkohlen 18½ Sgr. per Tonne in Ladungen bezahlt.

Berlin, 6. Septbr. Weizen loco 65—79 Thlr. nach Qualität, fein weißbunter schlesischer 76 Thlr. ab Bahn bez., gelber uckermärk. 74½ Thlr. frei Haus bez. — Roggen loco galiz. 49¼ Thlr., 81—82pfd. 50½ Thlr. ab Bahn bez., schwimmend 1 Ladung 81pfd. 51 Thlr. ab Kahn bez., pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 50⅛—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Novbr. 49 Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. 48—47⅞—48 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 46¾—47 Thlr. bez. und Br., 46¾ Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine, 36—41 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—24 Thlr. bez., Lieferung pr. Septbr. und Septbr.-Oktbr. 23 Thlr. bez., Oktbr.-Novbr. 23¼ Thlr. bez., Novbr.-Dezbr. 23¼ Thlr. Br., Frühjahr 23½—⅝ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 50—56 Thlr. — Winterraps 100—105 Thlr. — Winterrübsen 103 Thlr. pr. 1800 Pfd. bez. — Rüböl loco 14⅞ Thlr., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14²³⁄₂₄—½ Thlr. bez. und Gld., 14¹³⁄₂₄ Thlr. Br., Oktbr.-Novbr. 14⁵⁄₁₂—⅜—⁵⁄₁₂ Thlr. bez und Gld., ¹¹⁄₂₄ Thlr. Br., Novbr.-Dezbr. 14⅜ Thlr. bez., Dezbr.-Jan. 14⁷⁄₂₄—⅓ Thlr. bez., April-Mai 14⅙ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 14¾ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 18½ Thlr. bez., Septbr. und Septbr.-Oktbr. 18⁵⁄₁₂—⅓ ⁵⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., ⅓ Thlr. Gld., Oktbr.-Novbr. 17⅜—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Novbr.-Dezbr. und Dezbr.-Jan. 16¹¹⁄₁₂—⅝ Thlr. bez. und Gld., ¹¹⁄₁₂ Thlr. Br., Jan.-Febr. 17 Thlr. Br., 16¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., April-Mai 17⁵⁄₁₂—⅜ bez.

Weizen einiger Handel. Roggen disponible wurde zu Kündigungszwecken nur zum Versandt Mehreres gehandelt. Termine eröffneten fest und erfuhren bei sehr stillem Verkehr eine kleine Steigerung, die sich schließlich auch gut behauptete. Gekündigt 3000 Ctnr. Hafer Termine ohne Aenderung. Gekündigt 600 Ctnr. Rüböl verkehrte in fester Haltung, Käufer so wie Verkäufer blieben zurückhaltend und konnte das Geschäft keine große Ausdehnung erlangen. Schluß ziemlich fest. Spiritus setzte zu den gestrigen Schlußpreisen ein und gab im Laufe des Geschäfts für alle Sichten eine Wenigkeit nach, so daß gegen gestern ohne wesentliche Aenderung matt schließt. Gek. 40,000 Quart.

Berliner Börse vom 6. September 1862.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ bz.
Staats-Anl. v. 1850, 52	4½	100 bz.
dito 54, 55, 56, 57	4½	102⅛ bz.
dito 1853	4	100 B.
dito 1859	5	108 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	90¾ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	125¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	103 G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärker	3½	92¾ G.
dito dito	4	101⅞ B.
Pommersche	3½	91⅞ G.
dito neue	4	101 B.
Posensche	4	104¾ G.
dito	3½	99 G.
dito neue	4	99¼ B.
Schlesische	3½	95¼ G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärker	4	100⅜ à ½ bz.
Pommersche	4	100¼ bz.
Posensche	4	99¾ bz.
Preussische	4	100 G.
Westf. u. Rhein.	4	99¾ G.
Sächsische	4	100⅜ bz.
Schlesische	4	100½ bz.
Louisdor	—	109⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	56¼ B.
dito 54r Pr.-Anl.	4	71 bz.
dito neue 100 fl.-L.	—	69½ bz.
dito Nat.-Anleihe	5	65¼ à 65 bz.
dito Bankn. n. Whr.		78¾ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	94½ G.
dito 5. Anleihe	5	87½ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	84⅛ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	87¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93 B.
dito à 300 Fl.	5	94½ bz.
dito à 200 Fl.	—	24 G.
Poln. Banknoten	—	88 bz.u.G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57⅝ bz.
Baden 35 Fl.	—	31¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	86 G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	31¾ G.
Amst.-Rotterdam	5¹⁄₁₆	4	90½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	111¼ B.
Berlin.Anhalter	8¼	4	137 bz.
Berlin-Hamburg.	6	4	121 B.
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	213 bz.
Berlin-Stettiner	7¹⁄₁₂	4	128¼ bz.
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	134 à 133½ bz.
Cöln-Mindener	12¼	3½	183 B.
Franz. St.-Eisenb.	6⁷⁄₁₆	5	127 B.
Ludw.-Bexbach	8	4	138½ bz.
Magd.-Halberst.	22½	4	322½ G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	44½ G.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	128 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	60¾ bz.
Münster-Hammer	4	4	98 B.
Neisse-Brieger	3½	4	84 B.
Niederschles.	4	4	99½ B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	74¾ bz
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	65¼ à 65 bz.
dito Prior	—	4½	— —
Oberschles. A.	7³⁄₁₀	3½	169 bz.
Oberschles. B.	7³⁄₁₀	3½	146 bz.
dito C.	7³⁄₁₀	3½	169 bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	— — —
dito Prior C.	—	4	— — —
dito Prior D.	—	4	96¾ G.
dito Prior E.	—	3½	85 G.
dito Prior F.	—	4½	101¾ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	51 B.
Prinz-W. (St.-V.)	½	4	57½ bz.
Rheinische	5	4	96½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	101 B.
dito Prior	—	4	93½ bz.
dito III. Em.	—	4½	99½ bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	27¼ bz.
Ruhrort-Crefeld	3¹¹⁄₁₅	3½	91 bz.
Starg.-Posener	4	3½	111¼ à 110¾ bz.
Thüringer	6⅔	4	125¾ bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	56½ B.
dito Prior	—	4	92⅜ bz.
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior St.	—	4½	92½ B.
dito dito	—	5	94½ bz.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5¹¹⁄₁₅	4	114¾ G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	94 B.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	80⅜ bz.
Bremer "	5⅗	4	104¾ B.
Coburg. Credit A.	3	4	77½ bz.
Darmst. Zettel-B.	8⅗	4	100 etw. bz.
Darmst. Credb. A.	5	4	91 bz.u.B.
Dess. Creditb. A.	—	4	3 à 3⅛ bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	95½ bz.u.G.
Genf. Creditb. A.	—	4	44 a 43½ à ¾ bz.
Geraer Bank	5¾	4	92 G.
Hamb. Nord. Bank	5	4	97 B
" Ver.-Bank	5⅕	4	101½ G.
Hannov. "	4½	4	99½ G.
Leipziger "	3	4	77½ G.
Luxembrg. "	10	4	101¾ bz.
Magd. Priv. "	4⅒	4	90½ etw. bz.u.G.
Mein. Creditb. A.	6	4	92 bz.
Minerva Bgwk. A.	—	5	33¾ B.
Oester. Creditb. A.	7¾	5	83½ à ¼ bz.
Pos. Prov.-Bank	5¹¹⁄₁₅	4	99 B.
Preuss. B.-Anthl.	4⁷⁄₁₅	4½	123 B.
Schl. Bank-Ver.	6	4	97¾ B.
Thüringer Bank	2⅝	4	59 G.
Weimar. Bank	4	4	84 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143⅝ bz.
dito	2 M.	142⅞ bz.
Hamburg	8 T.	151¾ G.
dito	2 M.	150⅞ bz.
London	3 M.	6. 21½ bz.
Paris	2 M.	80⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	78⅝ bz.
dito	2 M.	77⅞ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 G.
Leipzig	8 T.	99⅚ G.
dito	2 M.	99⁵⁄₁₂ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 G.
Petersburg	3 W.	98⅛ b. 3 M. 97⅜ b
Warschau	8 T.	87⅞ bz.
Bremen	8 T.	109⅛ bz.

---

* **Breslau**, 8. Septbr. Wind: Nord-West. Wetter: regnicht. Thermometer Früh 11° Wärme. Die Zufuhren waren heut mittelmäßig gut, fanden jedoch nur in den besseren Qualitäten gute Beachtung.

Weizen behauptet; pr. 85pfd. weißer 78–86 Sgr., gelber 78–85 Sgr. — Roggen in feinster Waare fest und höher bezahlt, in geringen Sorten wenig beachtet; pr. 84pfd. 52—54—57—60 Sgr. — Gerste gefragter; pr. 70pfd. 39—41 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Hafer flau; pr. 50pfd. schlesischer 22½—24 Sgr. (galizischer 21—23 Sgr.). — Erbsen und Wicken ohne Geschäft. — Rapskuchen 51—54 Sgr. — Oelsaaten sehr fest, feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Schlaglein ruhig.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen	75—82—87	Wicken	36—38—41
Gelber Weizen	75—82—85	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	52—55—60	Schlag-Leinsaat	165—178—190
Gerste	37—39—42	Winter-Raps	200—220—240
Hafer	22—24—27	Winter-Rübsen	198—218—228
Erbsen	45—50—54	Sommer-Rübsen	190—205—216

Kleesaat lustlos, rothe 8—10—11¾—14 Thlr., weiße schwacher Umsatz, 9—11½—14½—16½ Thlr., neue 14—17½ Thlr., hochfeine bis 19 Thlr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—22 Sgr., Metze ¾—1¼ Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14⅙ Thlr., pr. Herbst 14¹⁄₁₂ Thlr. Br. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 17⅙ Thlr., Herbst 16¾ Thlr.

Theater-Repertoire.

Montag, den 8. Sept. (Kleine Preise.) **„Die weiße Frau im Schlosse Avenel.“** Romantische Oper in 3 Akten von Scribe, übersetzt von Ritter. Musik von Boildieu.

Dinstag, 9. Sept. (Kleine Preise.) 1) **„Eine Partie Piquet.“** Lustspiel in 1 Akt von Fournier und Meyer. 2) **„Orpheus in der Unterwelt.“** Burleske Oper in 2 Akten und 4 Bildern mit Tanz von Hector Cremieux. Musik von J. Offenbach. (Hans Styx, Hr. Engelhardt.)

Sommertheater im Wintergarten.

Montag, den 8. Sept. (Gewöhnl. Preise.) **Zum Benefiz** für Hrn. **Dumont.** Neu einstudirt: **„Breslau, wie es weint und lacht.“** Volksstück in 3 Akten und 10 Bildern von O. F. Berg und D. Kalisch. Musik von A. Conradi.

Gestärkt mit den heil. Sakramenten verschied heut Morgen 5¾ Uhr unser gute Gatte und Vater, der Kirchen- und Schulvorsteher, Ofenfabrikant **Johann Fröhlich**, nach 3wöchentlichem schweren Krankenlager am Typhus, in dem Alter von 48 Jahren. Statt besonderer Meldung widmen wir tiefbetrübt diese traurige Anzeige allen Verwandten und Freunden. Die Beerdigung findet den 9. d. Nachmittags 4 Uhr statt. Trauerhaus Hinterbleiche 2a. [2278]

Breslau, den 7. September 1862.

Louise, verw. **Fröhlich**, geb. **Beil.**
Julius, Pauline, Emma, Antonie Johannes, als Kinder.

Heute Nacht um 1 Uhr starb unser gelieber Bruder und Schwager, der Appellations-Gerichts-Referendarius und Pr.-Lieutenant im 10. Landwehr-Regiment, **Philipp Zucker**, an Unterleibs-Entzündung und hinzugetretenem Schlagfluß. Das Begräbniß findet am Dinstag Nachmittag um 3 Uhr statt. Trauerhaus: Berlinerstraße „Eduards Ruh“. [2279]

Breslau, den 7. September 1862. **Die Hinterbliebenen.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein in Breslau.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.